

vielleicht einige Monate, in Tours verweilen können. Sowohl die Bedeutung, welche Alchvins Unterricht für sein Leben gewonnen hat, wie die, welche jener selbst ihm beilegte, schon durch den Namen Maurus, des Lieblingsjüngers des h. Benedikt, will hiermit nicht recht übereinstimmen. Geleitet z. Th. durch diese Erwägung, hatte schon früher Ebert¹ die Vermuthung aufgestellt, dass in einem scherzhaften Gedichte Theodulfs aus dem J. 796, in welchem unter anderen Spitznamen aus dem Thierreiche auch der eines Corvinianus oder Corvulus vorkommt², mit diesem Hraban, der Rabe, gemeint sei, nach einer, dem Arn gleich Aquila entsprechenden, wörtlichen Uebersetzung seines Namens. In der That hat diese Annahme, die einen mehrjährigen Aufenthalt desselben bei Alchvin voraussetzte, obgleich von Hauck bestritten³, viel Ansprechendes. Der einzige uns erhaltene Brief Alchvins an Hraban⁴ könnte dann auch in das Jahr 798 zurückversetzt werden, was mit seiner handschriftlichen Anordnung besser übereinstimmen würde, und wir müssten annehmen, dass die Fuldaer Quelle sich in der Person des Abtes geirrt hätte, welcher Hraban nach Tours entsandte. Vielmehr dürfte dies der auch mit Alchvin befreundete Baugulf⁵, Ratgars Vorgänger, gewesen sein, der im J. 802 seine Würde niederlegte. Unter ihm hatte Alchvin, wir wissen nicht wann, das Kloster Fulda selbst einmal besucht und für diese Stiftung seines grossen Landsmannes Bonifatius eine so warme Vorliebe gefasst, dass er am liebsten dort seinen Lebensabend beschlossen haben würde.

Zu den bestrittensten Punkten in dem Leben und Wirken Alchvins gehört, wie ich schon früher bemerkt habe⁶, das Jahr der Ächener Synode gegen Felix von Urgel. Jaffé setzte sie im Widerspruch mit seinen Vorgängern, gestützt auf Alchvins eigene Worte, wonach sie im 32. Jahre der Regierung Karls stattgefunden, 800 an und suchte die damit nicht

1) Berichte der sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1878, S. 98, Gesch. der Literatur des Mittelalters II, 121. 2) Poet. Carol. I, 490—493, vgl. Literar. Centralbl. Jahrg. 1881, S. 1654. 3) Kirchengesch. Deutschlands II, 157, A. 2. Er denkt an Arno. 4) S. oben S. 66, A. 5. Die ep. 290 möchte ich nicht mehr auf ihn beziehen, obgleich mir Hauck II, 145, A. 1, 562, A. 1 darin gefolgt ist, weil ich den hier erwähnten Samuel vielmehr für Beornrad halte. Dass auch der spätere Bischof Samuel von Worms († 856) ein Schüler Alchvins gewesen, geht allerdings aus einem Gedichte Hrabans an ihn hervor (Poet. Carol. II, 190) v. 19: 'Quod quondam docuit Albinus rite magister, | Hoc pectus teneat, hoc opus omne probet'. 5) S. das Schreiben an die Fuldaer (ep. 186): 'venerandus pater Bouulfus, dilectissimus meus amicus' (Mon. Alc., p. 657), vgl. V. Alc., c. 11. 6) S. meine Alchvinstudien (Sitzungsber. der Berl. Akad. XXVII, 517).